

REFERENZMATERIAL zu dem Kurzfilmprojekt Unberührt



DER FEIND DES GUTEN

Trailer und kompletter Film von David Birners letztem Kurzfilmprojekt, das in Cannes Weltpremiere feierte.

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=Ku-uTVmVHzY>

Film: <https://vimeo.com/118681741>

Passwort: davidbirnerdirector22



HOMEPAGE und FACEBOOK von DER FEIND DES GUTEN

Details zum Film wie etwa Making-of, Biographien und aktuelle Infos.

Homepage: <http://theenemyofthegood.com>

Facebook: <https://www.facebook.com/theenemyofthegood?fref=ts>



PRESSEMATERIAL zu DER FEIND DES GUTEN

OÖ heute Portrait und Interview, Zeitungsartikel über die Teilnahme in Cannes und eine Erwähnung in den Life Radio News vom 30.03.15.

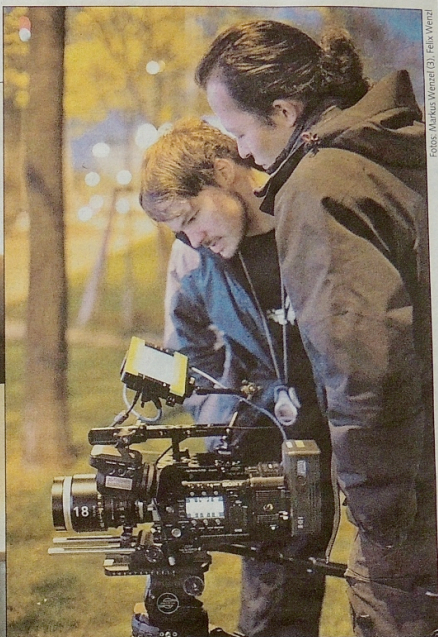
OÖ heute: <https://www.youtube.com/watch?v=82514Nwio0E>

Wiener Zeitschrift: <http://www.diezeitschrift.at/content/der-feind-des-guten>

Life Radio: <https://drive.google.com/file/d/0Bxz44Pyy5pigX2tUcy1YWXPp-Ncnc/view?usp=sharing>



Regisseur David Birner - hier im Gespräch mit „Krone“-Kolumnist Andi Schwantner - hat seinen Kurzfilm in Cannes eingereicht.



David Birner wechselte die Seiten! Der ehemalige Schauspieler aus Linz steht nun hinter der Kamera.

Kurzfilm von David Birner feiert beim Festival in Cannes die Weltpremiere:

„Ich habe keinen Plan B in der Lade“

Regisseur David Birner (31) reichte den Kurzfilm „Der Feind des Guten“ in Cannes beim „Short Film Corner“ (ab 13. Mai) ein. Im Interview sprach der Linzer über Scheitern, Träume und seinen Plan B...

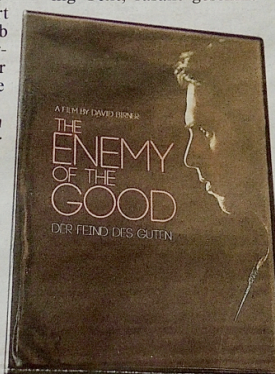
Das Filmfestival in Cannes gilt als eines der wichtigsten der Welt. Haben Sie keine Angst, dort unterzugehen?

Nein, ich sehe es als Chance, auf mich international aufmerksam zu machen.

Worum geht es in Ihrem Film?

In zwölf Minuten wird ein junger Mann gezeigt, der sich auf

der Suche nach einer Frau ins Nachtleben stürzt. Wenig Text, rasant geschnitten



und coole Musik. Das soll auch ein bisschen die heutige Zeit widerspiegeln.

Mit welchem Ziel reisen Sie an die Côte d'Azur?

Es geht nicht ums Geld, sondern darum, einen Vertrieb und Sponsoren zu finden. Für mich ist Scheitern verboten, ich habe keinen Plan B in der Lade, was ich sonst machen sollte.

Ursprünglich wollten Sie Schauspieler werden?

Der Traum war jedoch schnell vorbei, als ich auf dem Brucknerkonservatorium nicht genommen wurde. Da war ich so am Boden zerstört, dass ich alles hinschmeißen wollte und habe zwei Jahre ganz normal gearbeitet. Da-



nach war der Wunsch, Filme zu machen, größer.

Und haben Sie dann eine Ausbildung gemacht?

Nein, ich bin Autodidakt. Ich habe durch „Learning By Doing“ zwei Filme gedreht, bin dabei furchterlich auf die Schnauze gefallen. Was im Nachhinein eigentlich die beste Schule für mich war.

Sind Sie ein Träumer?

Ja, das sollte man meiner Meinung nie aufhören, zu sein. Man muss überzeugt sein von seinem Können. Und an sich selbst glauben.

„Am Anfang bist du eben einer unter tausenden Filmmachern“

Junge Regisseure aus Oberösterreich nutzen die Einladung zum Filmfest in Cannes, um sich in der Branche einen Namen zu machen

Von Nora Bruckmüller

Wie jedes Jahr im Frühling ist das schmucke Städtchen Cannes an der Südküste Frankreichs wieder einmal Spielplatz für die Schönen, Berühmten und Mächtigen der internationalen Kino-Branche.

Die 68. Filmfestspiele locken bis 24. Mai Stars wie Grande Dame Catherine Deneuve oder die Oscargewinnerinnen Charlize Theron und Julianne Moore an die Croisette.

Ihr Glanz und Glamour verstellte gerne die Sicht auf das, worum es in Cannes jenseits prominenter Inszenierungen geht: Filmkunst, Geschäfte und Netzwerk-Pflege.

Damit sich die Branche auch erneuern kann, bietet das renommierte Filmfest dem Nachwuchs dafür eine Plattform: den „Short Film Corner“ (Court Métrage). Die Großzahl der rot-weiß-roten Bei-

träge, die sich heuer qualifiziert haben, stammen aus Oberösterreich. Maximilian Modl, 29, und Stefanie Altenhofer, 28, aus der Nähe von Aigen/Schlägl zeigen „Ein Gespräch zwischen einem Mann“, in dem auf lockere Weise ein sexuelles Tabu entzaubert werden soll.

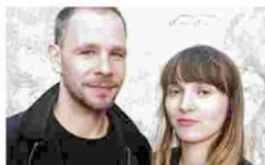
Sozialkritische Weltpremierer

In „A Pure State of Mind“ erzählen die Linzerin Sabrina Stockner, 28, und der Vöcklabruckner Helmut Geissler, 33, - nach wahrer Begebenheit - die Geschichte des homosexuellen Jan, der meint HIV-positiv zu sein, es aber gar nicht ist.

Nicht weniger gesellschaftskritisch sind die Arbeiten des Linzers David Birner, 31, und von Juliana Neuhuber, 1979 in Kirchdorf an der Krems geboren. Birner beschäftigt sich in „Der Feind des Guten“ mit der Übersexualisierung der Ge-



Im Cannes-Getümmel: H. Geissler, S. Stockner (o.), S. Altenhofer, D. Birner (r.) APA.p.



sellschaft, Neuhuber in „Wölfen“ mit Rache und Gerechtigkeit. Bis auf „A Pure State of Mind“, der bereits beim Crossing Europe lief, sind es allesamt Weltpremierer. Der „Short Film Corner“ ist dafür

der ideale Ort. „Man kann hier direkt auf Produzenten-Fang gehen und sich professionell vernetzen, kommt mit der Programm-Chefin vom Filmfest in Toronto in Kontakt oder mit Vertretern vom TV-Sen-

der Arte“, sagt Modl. Altenhofer ergänzt: „Dabei geht es stark um Initiative. Man muss viel organisieren.“ Beispielsweise, um einen der wenigen Kinosäle zu ergattern. Ansonsten sind die Werke über eine Filmbibliothek zugänglich. 2014 wurde ein Streifen im Durchschnitt gleich drei Mal angesehen.

Dem Nachwuchs bedeutet diese Aufmerksamkeit viel. Vor allem, weil fast jeder Kurzfilm in Österreich privat finanziert werden muss, da die meisten Förderungen nicht greifen. Stockner: „Es gibt das Vorurteil: Je kürzer, umso schlechter. Und am Anfang ist man eben einer von tausenden Filmmachern. Man darf aber nicht resignieren.“

Für Birner hat sich länger Atem schon ausgezahlt. „Mein Cannes-Kurzfilm ist eine Visitenkarte. Beim nächsten Projekt arbeite ich bereits mit einer Produktionsfirma.“